

Aus der 52. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 24. und 25. April 2007 in Berlin

Susanne Oehlschläger

Am 24. und 25. April 2007 fand die 52. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Einladung der KOBV-Verbundzentrale in Berlin statt.

Wahl des Vorsitzenden

Reiner Diedrichs, Leiter der Verbundzentrale des GBV in Göttingen, wurde in geheimer Wahl einstimmig in seinem Amt als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme bestätigt. Ebenso einstimmig wurde Mag. Wolfgang Hamedinger, Leiter der Österreichischen Bibliothekenverbund Ges.m.b.H. in Wien, zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit dauert drei Jahre, Wiederwahl ist möglich.

Der Vorsitzende nimmt auch die Vertretung der AGV im Kompetenznetzwerk der Bibliothek wahr. Zu seiner Stellvertreterin in diesem Gremium wurde Monika Kuberek von der KOBV-Verbundzentrale benannt.

Zusammenarbeit der Verbundsysteme, Verbesserung von Datenausch und Fremddatennutzung

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat verschiedene Projekte initiiert, um die Zusammenarbeit der Verbundsysteme untereinander sowie den Datenausch und die Fremddatennutzung zu verbessern. Dazu zählen u.a. der „Umstieg auf MARC 21“, die „Kooperative Neukatalogisierung“ und das „Catalogue enrichment“.

Umstieg auf MARC 21

Das Projekt Umstieg auf MARC 21 gliedert sich in mehrere Arbeitspakete: einerseits die Entwicklung einer Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 und die Beantragung von Veränderungen im MARC-21-Format, andererseits die Entwicklung eines Editionssystems, eine Übersetzung von MARC Concise und die Erstellung einer Expertise zur Verwendung von MARCXML. Seit der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme gelang es den Projektbeteiligten, diese Arbeitspakete in großen Teilen abzuschließen bzw. weiter voranzubringen.

Kooperative Neukatalogisierung

Ziel des Projektes Kooperative Neukatalogisierung ist es, dass jeder Titel in den Verbänden, bei der Deutschen Nationalbibliothek und in der ZDB nur noch einmal nach einheitlichen Regeln erfasst und erschlossen wird. Damit soll einerseits die Eigenkatalogisierungsquote in den Verbänden gesenkt werden und andererseits sollen die Daten schneller als bisher zur Verfügung stehen. Die AG Kooperative Neukatalogisierung unter dem Vorsitz von Frau Dr. Block (GBV) hat nach intensiver Arbeit ein Papier vorgelegt, in dem der Stand der Arbeiten dokumentiert und die gemeinsam von der Arbeitsgruppe getroffenen Vereinbarungen zusammengefasst sind. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme dankte der Arbeitsgruppe für ihre gute Arbeit und verabschiedete das Papier einstimmig.

Catalogue Enrichment

Die Arbeitsgruppe Catalogue Enrichment unter Federführung des hzb hat im Berichtszeitraum nicht getagt. Der Vorsitzende der AGV berichtet, dass das Projekt insgesamt eine gute Dynamik erreicht habe. Ursprünglich war man von dem Gedanken eines Referenzservers ausgegangen. Die Idee dabei war es, einen Server aufzusetzen, an den alle angereicherten Daten geliefert werden sollten. Dabei sollte automatisch abgeglichen werden, ob irgendwo bereits Daten vorliegen. Nunmehr müsse geprüft werden, ob ein zentraler Server in dieser Form noch benötigt werde.

Gemeinsamer Datenlieferdienst von ZDB und EZB

Im Rahmen eines gemeinsamen DFG-Projektes entwickeln ZDB und EZB einen gemeinsamen Datenlieferdienst. Die Vertreterin der ZDB berichtete über den Stand der Arbeiten und erläuterte die Auswirkungen auf den Datenaustausch mit den Verbundsystemen. Das Konzept von ZDB und EZB sieht vor, dass Lizenzsätze von der EZB an die ZDB geliefert und in den ZDB-Bestand übernommen werden. Zu Beginn wird eine EZB-Gesamtlieferung in die ZDB eingespielt und verarbeitet, später liefert die EZB in einem noch festzulegenden Rhythmus. Nach der Verarbeitung in der ZDB werden die Daten in die üblichen Datenlieferungen an die Verbundsysteme eingebunden. Der ZDB-Lieferdienst ersetzt die bisherigen EZB-Lieferungen an die Verbände und Einzelbibliotheken, d.h. Lizenzdaten für den Katalognachweis werden in Zukunft ausschließlich von der ZDB ausgeliefert. Die EZB wird ihre entsprechenden Lieferdienste einstellen, die Datendienste für Linkresolver jedoch weiterführen, da die SFX-Dienste der Verbände auf die EZB-Daten aufsetzen und die Import-Schnittstellen der Hersteller auf die Exportschnittstellen der EZB angepasst sind.

ISIL

Die AG Leihverkehr hat auf ihrer Sitzung am 19. Dezember 2006 empfohlen, den Wechsel vom Bibliothekssigel zum ISIL, dem „International Standard Identifier for Libraries and Related Organizations“, als umfassendem Kennzeichnungssystem für Bibliotheken in Deutschland zu vollziehen. Die Sigelstelle der Staatsbibliothek zu Berlin, die gleichzeitig deutsche ISIL-Agentur ist, bat die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, sich diesem Votum anzuschließen. Die Mitglieder der AGV haben sich für die Verwendung des ISIL ausgesprochen.

Normdaten-Onlineschnittstelle

Im Projekt Online-Normschnittstelle konnten die Hersteller-Funktionstests mit der Deutschen Nationalbibliothek mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden, und die Funktionstests mit den Anwendern stehen unmittelbar bevor. Nach dem entsprechend angepassten Zeitplan für die Projekte Online-Normschnittstelle und Online-Redaktionsverfahren für Normdaten ist der Beginn der „produktiven Phase“, d.h. der Einsatz im Echtbetrieb der Normdatei, für das zweite Halbjahr 2007 vorgesehen. Die Zeitplanung für die Einführung ist entscheidend von den Ergebnissen der Anwendertests abhängig.

Das Online-Updateverfahren (Z39.50-Update und zeitnahe Replikation über OAI in die Bibliotheksverbünde) soll dabei zuerst in der Personennamendatei (PND) eingesetzt werden. Für einen Einführungszeitraum von zwei Monaten sollen Redaktionsverfahren und Teilnehmerkreis zunächst weitgehend unverändert bleiben (noch keine Einbeziehung der Katalogisierer). Der Einführungszeitraum soll dazu genutzt werden, etwaige noch nicht erkannte Funktionsschwächen zu beseitigen, die für das volle Online-Redaktionsverfahren notwendigen Formaterweiterungen und Umsetzungen vorzunehmen und in den Bibliotheksverbänden und Bibliotheken die notwendigen Geschäftsgangsänderungen zu planen und durchzuführen. Im Anschluss sollen dann für die PND der Teilnehmerkreis am Online-Kommunikationsverfahren auf alle Katalogisierer in den teilnehmenden Bibliotheksverbänden ausgeweitet und das Online-Redaktionsverfahren eingesetzt werden.

Volltextserver der Verbünde

Bereits bei der Veranstaltung der AGV beim Leipziger Kongress für Information und Bibliothek wurde über den Volltextserver des KOBV und dessen möglichen Ausbau als Volltextserver der Verbünde referiert. Dazu müssen die Verbünde nun klären, welchen Content sie für einen gemeinsamen Server zur Verfügung stellen können. Als dringliches Desiderat sieht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Entwicklung eines Konzeptes zur Vernetzung der an den einzelnen Hochschulen

aufgebauten Repositorien an. Insbesondere bei lizenzpflichtigem Inhalt sei zu klären, wie erreicht werden kann, dass es möglich ist, weltweit zu recherchieren, wo und unter welchen Bedingungen elektronische Ressourcen zur Verfügung stehen.

Metadaten Nationallizenzen

Seit 2004 fördert die DFG den Erwerb von Nationallizenzen, um die Versorgung der deutschen Forschung mit elektronischer Fachinformation zu verbessern. Das Ziel hierbei ist es, Wissenschaftlern, Studierenden und Privatpersonen mit Wohnsitz in Deutschland den kostenlosen Zugang zu Datenbanken und anderen elektronischen Ressourcen zu ermöglichen. Die Nutzung der Medien erfolgt in der Regel über die Bereitstellungssysteme der Verlage. Die Nutzungsrechte für die Bereitstellungssysteme sind für zunächst 10 Jahre erteilt.

Beim GBV wird eine Website www.nationallizenzen.de gehostet, über die auch die Registrierung für die Nationallizenzen möglich ist. Vereinbart wurde, dass die Daten den Nutzern uneingeschränkt zur Verfügung stehen, unabhängig davon, wo er die Daten recherchiert. Damit alle deutschen Forscher die Nationallizenzen nutzen können, ist die DFG daran interessiert, dass alle Bibliotheken die Titel in ihren Katalogen nachweisen und zusätzlich auf ihren Websites auf den Service hinweisen.

Fernleihe

Die AG Fernleihe hat in ihrer Sitzung am 19. Dezember 2006 empfohlen, dass alle Bundesländer einheitlich die Kostenübernahmeerklärung für Kopien bis zu einer Höhe von 8 Euro regeln. Es handelt sich dabei um eine Erklärung, in der der Benutzer einem Mindestbetrag zustimmen muss, bis zu dessen Höhe er Kosten für Kopien übernimmt, ohne dass die Bibliothek zuvor rückfragen muss. Eine einheitliche Höhe dieses Betrages würde Kosten und Zeit für Rückfragen ersparen und damit die Lieferung von Kopien beschleunigen.

Neues von den Mitgliedern (in Auswahl, Stand: April 2007)

Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale

Kooperatives Verbundsystem (KOOP3)

Die Evaluierung zum Aufbau eines Kooperativen Verbundkatalogs auf der Grundlage von ALEPH 500 hat aus fachlicher und technischer Sicht zu einem positiven Votum der beteiligten Partner – hbz, OBVSG und BVB – geführt. Aus bibliothekarischer und organisatorischer Perspektive überwiegen die Vorteile, die durch die Vereinheitlichung und Vereinfachung der täglichen Arbeit gegenüber der heutigen Praxis entstehen, die Probleme, die bei der Zusammenlegung der vorhandenen Datenbestände in einer gemeinsamen Datenbank auftreten können.

Inhaltlich konnte auch in den Punkten Konsens hergestellt werden, bei denen die Nutzung in den heutigen regionalen Systemumgebungen voneinander abweicht. Die hard- und softwaretechnische sowie infrastrukturelle Basis für den Aufbau und die Nutzung eines gemeinsamen Anwendungssystems mit einer vereinigten Verbunddatenbank wurde mit den Herstellern bzw. Lieferanten abgestimmt und wird von den Betreibern als machbar angesehen. Abschließend werden derzeit die finanziellen und wirtschaftlichen Aspekte und die Art und Weise der Realisierung diskutiert.

Verbundsystem ALEPH 500

Die Festlegungen aus der Arbeitsgruppe Kooperative Neukatalogisierung zur Vereinheitlichung der Indexierungsverfahren und zur Angleichung der Datenaustauschstrukturen wurden den Vereinbarungen entsprechend umgesetzt. Für die Recherche wird unter Verwendung des Z39.50-SR-Protokolls das Bath-Profil unterstützt. Die Daten werden wie bisher über die Z39.50-Schnittstelle und seit 1. März 2007 auch per ftp zum Austausch der Neuaufnahmen und zur nachträglichen Änderung und Ergänzung vorhandener Aufnahmen bereitgestellt. Damit wird erreicht, dass bei der Nutzung einer Katalogaufnahme durch Datenübernahme alle Verbundsysteme z. B. an der Sacherschließung durch einen der nutzenden Partner partizipieren.

Die Durchführung verschiedener Änderungen in den Daten bzw. Lieferungen der DNB und ZDB sowie deren Zusammenführung in einer Datenbank hat Anpassungen in der Verbunddatenbank des BVB und in Folge in der Versorgung der lokalen Bibliothekssysteme erforderlich gemacht.

Die Aufnahme der Datenbestände der Bibliothek der Hochschule der Bundeswehr München in den BVB wurde abgeschlossen und die Versorgung des Lokalsystems mit bibliografischen Daten über die Online-Schnittstelle aufgenommen. Derzeit laufen die Einspeicherungen der Datenlieferungen aus den Nationallizenzen.

Die RVK-Systematik wurde als Normdatei im BVB implementiert und produktiv gesetzt.

Die Bereinigung der BVB-PND von regionalen Aufnahmen wird im Jahr 2007 in mehreren Einzelschritten durchgeführt. Das Konzept zur Eliminierung der Titeldubletten innerhalb des BVB muss auf technologisch verfügbare Möglichkeiten abgestimmt werden; die Versuche im Dezember 2006 wurden im 1. Quartal 2007 unterbrochen und werden jetzt wieder aufgenommen.

Die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken am Verfahren zur Anreicherung der Kataloge mit Daten aus Inhaltsverzeichnissen, Klappentexten, Abstracts etc. mit Hilfe von ADAM / ALEPH 500 konnte vergrößert und insbesondere auf die UB Augsburg und die BSB München ausgeweitet werden. Die OCR-Erkennung für

die Volltextindexierung wurde auf griechische und kyrillische Zeichensätze ausgedehnt. Das administratorische Verfahren zum zentralen Nachweis der Aufträge unter Verwendung von Medea3 läuft jetzt optimal.

Suchmaschinentechnologie FAST

Der BVB hat sich für den durchgängigen Einsatz der Suchmaschinentechnologie FAST-ESP im Verbund- und in den Lokalsystemen entschieden und ist damit technisch kongruent zum Suchmaschineneinsatz im Dreiländerkatalog. Unter der FAST-Suchmaschine werden Katalog- und Metadaten sowie Kataloganreicherungs- und Volltextdaten erschlossen und für das Retrieval verfügbar gemacht. Die Hard- und Software-Umgebung ist installiert. Die Entwicklung wird mit dem Einsatz von FAST in den lokalen Bibliothekssystemen mit InfoGuide von OCLC-PICA koordiniert. Die Einbeziehung weiterer Angebote – wie Fachbibliotheken und -datenbanken in Vascode – ist angedacht.

Multimedia

DigiTool befindet sich im Piloteinsatz an der Bayerischen Staatsbibliothek sowie der UB Regensburg. Die Schnittstelle zwischen DigiTool und dem Verbundsystem Aleph 500 ist seit Mitte März 2007 im Einsatz.

Anwendungsbetreuung Lokalsysteme

Derzeit sind im BVB 35 lokale SISIS-Systeme in Betrieb, die an das Verbundsystem angeschlossen sind. Durch den Einsatz dieser lokalen SISIS-Systeme steht für über 80 Bibliotheken ein Online-Benutzerkatalog zur Verfügung, in 38 Bibliotheken ist die Ausleihe automatisiert und in 20 Bibliotheken ist zusätzlich die Erwerbung über SISIS automatisiert. Für fast alle Bibliotheken erfüllt die Verbundzentrale die Rolle der First-Level-Hotline.

Ebenso sind im BVB 3 Bibliotheca-Systeme an das Verbundsystem angeschlossen. Hier werden auch Ausleih- und Erwerbungsfunctionalitäten der Systeme genutzt.

SISIS-WebOPAC/InfoGuide

Die Einführung von InfoGuide als Erweiterung des SISIS-WebOPAC ist für alle Verbundbibliotheken abgeschlossen, für die InfoGuide lizenziert wurde. Die Nutzung der zur Verfügung stehenden Datenbank-Targets nimmt stetig zu. Es zeigt sich allerdings auch, dass die verwendeten Targets einer Pflege bedürfen, da sich immer wieder Änderungen ergeben, vor allem bei http-Targets, die ständig nachgebess-

sert werden müssen. Die wichtigsten Services, wie Fernleihe, Zugriff auf die EZB und Aufsatzdatenbank, sowie der Volltext-Service sind für die Anwender verfügbar.

Nutzung von Suchmaschinenteknik im SISIS-WebOPAC

Mit der aktuellen Version SISIS SunRise V3.5 ist die Basis geschaffen, um FAST als Suchmaschine für den WebOPAC verfügbar zu machen. Derzeit ist FAST in die WebOPACs der Bayerischen Staatsbibliothek und der UB Bayreuth integriert. OCLC PICA liefert hierzu eine in den WebOPAC integrierte Lösung. Damit einher geht eine wesentliche Verbesserung des Nutzerservice im Hinblick auf Ranking, Drill-Downs, Performance, Ähnlichkeitssuchen usw. Mit dem Einsatz von FAST ist es für den Benutzer auch erstmals möglich, große Treffermengen aus unspezifischen Suchen im Zusammenspiel mit dem Ranking und den Drill-Downs sinnvoll zu handhaben. Es ist damit auch erstmals sinnvoll möglich, die einfache Suche („Google“-Schlitz) als Rechercheeinstieg anzubieten.

Neue Schnittstellen in SISIS

Derzeit werden die Schnittstellen für die Anbindung der Erwerbung an die Haushaltssysteme der Hochschulen an der UB Würzburg (Anbindung an SAP) und UB Passau (HIS-FSV) pilotiert. Das vermeidet Doppelarbeit in der Bibliothek und der Hochschulverwaltung, bei der Inventarisierung und Haushaltsführung.

Auch die Anbindung an Authentifizierungssysteme im Hinblick auf die Benutzerdaten (über LDAP) befindet sich in der Erprobung. Die Bibliothek der TU München testet die Anbindung an ein in der Hochschule neu eingerichtetes Meta-Directory für die Benutzer- bzw. Studentenverwaltung. Dadurch sollen Arbeitsvorgänge vereinfacht und die Interoperabilität mit anderen Systemen verbessert werden.

Radio Frequency Identification (RFID)

Seit geraumer Zeit wird auch in Bibliotheken über den Einsatz von RFID nachgedacht. Mittlerweile gibt es einige Hersteller, die RFID-Hardware für Bibliotheken anbieten. Derzeit laufen zwei Ausschreibungen an FH-Bibliotheken zur Ausstattung mit RFID-Geräten. Die größte Herausforderung ist hierbei zunächst die Ausstattung der Medien. Sollten sich mit RFID die erhofften Verbesserungen im Hinblick auf die Automatisierung in den Bibliotheken einstellen, wird dies sicherlich eine Technik sein, die eine weite Verbreitung finden wird.

Weitere Informationen:

<http://www.bib-bvb.de/nvs.htm>

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Verbundsystem

Das BSZ bietet seinen Bibliotheken neue Online-Kataloge an:

SWB Online-Katalog – Fremddaten DNB

Der „SWB Online-Katalog – Fremddaten DNB“ des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) enthält Daten der Deutschen Nationalbibliografie (DNB) und wird online aus dem Fremddatenbereich der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert. Es können die Daten der Reihen A, B, C, H, M, N und T komfortabel (nach vorheriger Authentifizierung) unter <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.2/> recherchiert werden. Mit der Recherche besteht die Möglichkeit, auch nach älteren Daten zu suchen oder die Titel mit einer Merklistenfunktion weiterzuverarbeiten. Ein spezielles Suchformular „Sachgruppen der DNB“ ermöglicht eine Sachgruppensuche in den Wochenlieferungen der Reihen A, B und N, wobei immer die aktuellste Wochenlieferung voreingestellt ist. SWB-Teilnehmerbibliotheken können als Login ihre Recherche-Kennung aus dem CBS-Katalogisierungssystem verwenden.

Neuerscheinungsdienst

Neben der oben beschriebenen Recherchemöglichkeit in den Fremddaten des SWB Online-Katalogs bietet das BSZ den Service „Neuerscheinungsdienst“ an, bei dem wöchentlich, selektiert nach Sachgruppen, die neuesten Titel aus den Reihen A, B und N der deutschen Nationalbibliographie für SWB-Teilnehmer per kostenlosem E-Mail-Versand zur Verfügung gestellt werden. Dieser Service setzt direkt auf den Fremddaten des SWB Online-Katalogs auf.

Orientalia-OPAC

Der „Orientalia-OPAC des SWB“ weist Orientalia von Bibliotheken der Region nach, soweit diese in der Verbunddatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) erfasst sind. Enthalten sind fremdsprachige Materialien in den Sprachen Asiens und Nordafrikas (islamisches Afrika) und Materialien über diesen Sprachraum auch in anderen Sprachen (z.B. Deutsch, Französisch). Der Orientalia-OPAC des SWB wird online aus der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert und ist frei zugänglich recherchierbar unter <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.250/>

Bibliografien und Fachkataloge

Neben den 10 Regionen-Katalogen und dem Fachkatalog *Orientalia* bietet das BSZ auf Basis des SWB Online-Katalogs folgende Bibliografien und Fachkataloge zur Recherche in Medienbeständen verschiedener Bibliotheken an:

- Sächsische Bibliographie Online
- Saarländische Bibliographie
- Fachkatalog Zeitgenössische Kunst der SLUB Dresden
- Fachkatalog Technikgeschichte der SLUB Dresden.

Weitere Fachkataloge sind im Aufbau.

Lokale Kataloge

Auf Basis des SWB Online-Katalogs bietet das BSZ verschiedene lokale Kataloge an, die die Recherche in Medienbeständen von einzelnen Einrichtungen ermöglichen, z.B.:

- Bundesverfassungsgericht
- Bundesgerichtshof
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Mundartbibliothek – Zentrales württembergisches Mundartarchiv Schussenried
- Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
- Deutsches Volksliedarchiv.

Die neuen lokalen Online-Kataloge in der UB Stuttgart und in der UB Hohenheim sind seit April 2007 im Einsatz. Die beiden Kataloge lösen die bislang eingesetzten OLIXKataloge ab. Die neuen Suchoberflächen enthalten Möglichkeiten zur bequemen Weitersuche im „Regionalkatalog Stuttgart“ und Zugänge zum „Fernleihe Verbund-OPAC“, zu Anschaffungsvorschlägen, Neuerwerbungen und Benutzerkonten. Mit Hilfe des im Rahmen des Bibliotheksinformationssystems Stuttgart entwickelten „BISS-Linkresolvers“ wurde eine Verbindung zu den lokalen elektronischen Dienstleistungen der Bibliotheken geschaffen (z.B. Ausleihsysteme, Dokumentlieferdienste). Mit dem Umstieg ist eine Verbesserung bezüglich Quantität und Qualität der lokalen Online-Kataloge erreicht.

Erfassung von nicht-lateinischen Schriften im Web

Die im SWB eingesetzte Version der Erfassungssoftware WinIBW unterstützt die Erfassung aller im Unicode UTF-8 enthaltenen Zeichen. Das BSZ erarbeitet derzeit in Absprache mit OCLC PICA und den anderen PICA-Verbänden in Deutschland die dafür benötigten Formatanpassungen. Damit ist das BSZ in Vorbereitung für die vollständige Verarbeitung von nichtlateinischen Schriften. Die Bibliotheken der Goethe-Institute werden einer der ersten Pilotkunden sein.

Portale

Mit den Stadtbibliotheken in Mannheim und Heilbronn und der Otto-Rombach-Bücherei in Bietigheim-Bissingen ist die Anzahl der öffentlichen Bibliotheken, für die das BSZ ein Bibliotheksportal betreibt, auf fünfzehn gestiegen. Weitere sind in Vorbereitung. Für die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg wurde ebenfalls ein gemeinsames Bibliotheksportal auf Basis der Software SISIS ELEKTRA eingerichtet. Die Portalsoftware wird vom BSZ nunmehr auch für die verbundübergreifende Suche in der Fernleihe eingesetzt. Als Fernleihportal wurde sie bereits von der Universitätsbibliothek Heidelberg in Betrieb genommen; der Einsatz in weiteren Hochschulen und öffentlichen Bibliotheken ist in Vorbereitung.

OPUS

Im Januar wurde in enger Zusammenarbeit des BSZ, der UB Stuttgart und weiterer Anwender der Software die Version 3.1. der OPUS-Software freigegeben. Das neue Release des Hochschulschriftenservers erlaubt es, Metadaten direkt in den Katalogisierungsclient WinIBW des Verbundsystems zu übertragen. Dazu wurde das Lieferformat der DNB für Hochschulschriften XMetaDiss zu XMetaDissPlus erweitert und ein entsprechendes Plugin zur Übernahme in die WinIBW erstellt. Derzeit wird OPUS zum institutionellen Repositorium, in dem die gesamte Literaturproduktion einer Hochschule verzeichnet werden kann, weiterentwickelt. Dazu sind eine Überarbeitung des zugrunde liegenden Datenmodells und eine Erweiterung der Im- und Exportmöglichkeiten erforderlich.

Das BSZ hat für die Pädagogische Hochschule Freiburg als Pilotkunden einen eigenen Hochschulschriften-Server auf OPUS-Basis im März 2007 in Betrieb genommen. Die Installationen für die weiteren PHs des Landes Baden-Württemberg befinden sich im Aufbau, eine gemeinsame Suche auf den OPUS-Installationen der Pädagogischen Hochschulen ist unter der URL <http://opus.bsz-bw.de/ph/> schon eingerichtet.

Reference linking

Im Auftrag des Kuratoriums des BSZ untersucht das BSZ Möglichkeiten des Einsatzes eines Link-Resolvers. Dazu wurde der Bedarf der Teilnehmerbibliotheken in einer breit angelegten Fragebogenaktion erhoben und die Produkte SFX, Openly 1Cate, TOURresolver sowie die Linking Funktionalität von ReDI untersucht. Der Abschlussbericht zu der Evaluation wird auf einer Sitzung der AG Digitale Bibliothek Ende April diskutiert.

BAM-Portal in neuem Design

Das Portal „Bibliotheken – Archive – Museen“ hat ein neues, übersichtlicheres Design und mit diesem einige neue Funktionalitäten erhalten. In BAM werden digitale Kataloge, Findmittel und Inventare aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammengeführt, so dass eine einheitliche und gleichzeitige Recherche nach Literatur, Archivalien und Exponaten möglich ist. Derzeit sind ca. 37 Mio. Titel und Objekte aller DFG-Projektpartner recherchierbar.

Neben SWB- und GBV-Daten stehen u.a. Daten der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz und des IWF Wissen und Medien für die Recherche zu Verfügung. Aus dem Archivbereich sind ca. 1,2 Mio. Daten des Landesarchiv Baden-Württemberg und des Bundesarchivs sowie der Hessischen Staatsarchive recherchierbar. Im Museumsbereich sind ca. 100.000 Objekte der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim u.v.a. erfasst. Schließlich sind knapp 900.000 Daten aus Kalliope, dem Verbundinformationssystem für Nachlässe und Autographen in Deutschland, in BAM nachgewiesen.

ARCHIVE – Langzeitarchivierung

Im BOA-Projekt – Baden-Württembergisches Online-Archiv – sichert das Landesarchiv die Netzkultur Baden-Württembergs für die Nachwelt. Ohne die Websites des Landes und seiner Bürger wird man unsere Zeit in hundert Jahren nicht mehr verstehen können. Seit Sommer 2006 werden daher derzeit 23 Internet-Auftritte von Landesbehörden und von Einrichtungen mit Landesbeteiligung archiviert. Das Landesarchiv kooperiert im BOA-Projekt mit dem Bibliotheks-Service-Zentrum (BSZ) und den beiden Landesbibliotheken in Karlsruhe und Stuttgart. Die vom BSZ erstellte Archivierungssoftware basiert auf dem Prinzip des Offline-Browsers; eine zu archivierende Website kann daher ohne das Zutun des Webmasters vom Archivar heruntergeladen und auf Dauer abgelegt werden. Strategien zur dauerhaften Erhaltung der Websites sind zurzeit weltweit in der Erprobungsphase. Das Landesarchiv und seine Partner werden sich im Rahmen des Projekts an der Entwicklung dieser Strategien beteiligen. Der Zugang zum BOA-Archiv steht unter www.boa-bw.de allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Eine Ausweitung der Archivierungsaktivitäten ist für 2007 geplant.

BSZ-Kolloquium

Das 8. BSZ-Kolloquium wird am 4. und 5. Oktober 2007 in Konstanz stattfinden. Die Vorträge zum 7. BSZ-Kolloquium und 10-jährigen Jubiläum des BSZ sind mittlerweile online verfügbar unter: <http://titan.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2006/>.

Weitere Informationen:

<http://www.bsz-bw.de/>

Deutsche Nationalbibliothek

Internetzugang über WLAN an den Standorten Frankfurt am Main und Leipzig

Die Deutsche Nationalbibliothek nahm im Februar 2007 im öffentlichen Bereich des Standortes Frankfurt am Main einen WLAN-Dienst in Betrieb. Benutzer mit einem gültigen Benutzungsausweis können mit Hilfe ihres eigenen WLAN-fähigen Notebooks über diesen Dienst auf Internetressourcen zugreifen, eine zusätzliche Gebühr fällt nicht an. Die Verifikation der Benutzerdaten erfolgt im Rahmen des übergreifenden ID-Managements in DNB online im Pica LBS, es ist lediglich eine einmalige Registrierung im Portaldienst der Deutschen Nationalbibliothek notwendig. Die Reaktion der Benutzer auf die Einführung des WLAN-Dienstes ist positiv, in Spitzenzeiten sind über 100 Benutzer gleichzeitig im WLAN aktiv. Die Inbetriebnahme des WLAN-Dienstes für den Standort Leipzig ist für Mai 2007 geplant.

Historische Tonträger

Der Datenbestand „Historische Tonträger“ wird seit dem 26. März 2007 im ILTIS-System CBS als eigener Bestand „Historische Tonträger (DMA)“ angeboten. Er umfasst zu diesem Zeitpunkt 270781 Titeldaten-/Informationsdatensätze (Satzart „Gaxh“ und „gaxh“) und 879 Label-Datensätze (Satzart Th). Die Datensätze und damit weitere Erfassungsarbeiten an diesem Bestand werden ab diesem Datum ausschließlich im CBS erfasst/korrigiert, was die Implementierung einer entsprechenden Arbeitsumgebung (Präsentation, Indexierung, Validation) erforderte. Im Verlauf des Monats April 2007 werden diese Datensätze auch innerhalb des Portaldienstes der DNB über eine entsprechende Sicht extern angeboten.

kopal (Kooperativer Aufbau eines Langzeitarchivs digitaler Informationen)

Das kopal-System für die Langzeitarchivierung digitaler Objekte hat im August 2006 die erste Stufe seines Produktivbetriebs erfolgreich aufgenommen. Dabei haben die Projektpartner Deutsche Nationalbibliothek und Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen bereits rund 40.000 zu archivierende Dokumente in das bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen gehostete Archivsystem eingespielt. Das Archivsystem basiert auf der von IBM im Rahmen des Projektes zu einem mandantenfähigem System weiterentwickelten Archivsoftware DIAS und der eigens im Projekt entwickelten Software koLibRI (kopal Library for Retrieval and Ingest), die die Einspeisung und Abfrage von Archivmaterialien unterstützt.

Die Deutsche Nationalbibliothek hat bereits zum Auftakt des Produktivbetriebs den größten Teil ihrer von nahezu allen deutschen Hochschulen eingelieferten elektronischen Hochschulschriften (Dissertationen und Habilitationen, zurzeit ca. 55.000) in das Archivsystem eingespielt. Entsprechend dem wissenschaftlichen Wert dieser Dokumente und ihrer Bedeutung für die Forschung wurden sie als Pilotmaterialien für die Langzeitarchivierung in kopal ausgewählt. Weitere Bestandsgruppen, die derzeit in das Archiv übernommen werden, sind Verlagspublikationen aus dem Sammelspektrum der Deutschen Nationalbibliothek sowie digitalisierte Spezialsammlungen.

Die im Projekt kopal entwickelten Open-Source-Tools (koLibRI) sind bereits so weit entwickelt, dass ein zuverlässiges und in einer kontrollierten Umgebung stattfindendes Einspielen nunmehr gewährleistet ist. Seit Februar 2007 steht diese Software als Beta-Release 0.7 interessierten Nachnutzern zur Verfügung. Auswahl und Einspielen der Pilotmaterialien wurden auch dazu genutzt, die Workflows der Partnerbibliotheken für die Bearbeitung digitaler Materialien zu überprüfen und genauer abzustimmen. Derzeit werden diese Arbeitsabläufe prinzipiell an die Erfordernisse eines künftig in der Routine und auch über die beteiligten Projektpartner hinaus laufenden Einspielbetriebs angepasst. Es wurden Komponenten für Administration und Prozess-Monitoring im Archivsystem entwickelt sowie die Voraussetzungen geschaffen, um in kopal Migrations- und Emulationsprozesse durchzuführen, die eine langfristige Interpretierbarkeit der archivierten Dokumente sicherstellen. Diese Komponenten werden bis zum Projektende in das System integriert. kopal hat darüber hinaus Servicemodelle entwickelt, die anderen Institutionen die Möglichkeit geben, die Bedingungen der Langzeitarchivierung in kopal für die eigenen Belange intensiv zu testen und zu evaluieren und unter verschiedenen Nutzungsmodellen zu wählen.

Umstieg auf Unicode

Nach Übernahme der zentralen Bibliothekssoftware CBS 2.1 am 1. April 2006 ist die Deutsche Nationalbibliothek technisch in der Lage, Datensätze nicht mehr im proprietären Pica-Zeichensatz, sondern im Unicode-Zeichensatz in der ILTIS-Datenbank abzuspeichern. Im nächsten Schritt soll die Realisierung von Unicode als internem Zeichensatz, als auch die Anpassung der bestehenden Produkte und Dienstleistungen erfolgen.

In einzelnen werden dabei folgende Arbeitspakete in enger Zusammenarbeit mit den Verbundsystemen und Datenbeziehern behandelt:

1. Die Verwendung des Unicode-Zeichensatzes bei allen bestehenden Import- und Exportverfahren soll untersucht und in den produktiven Einsatz überführt werden.

2. Bestehende Ersatzzeichen (Prototypen) werden analysiert und durch den Unicode-Zeichensatz abgebildet.
3. Für neue Eingabemöglichkeiten müssen zusammen mit der Fachseite Konzepte entworfen werden. Sowohl interne als auch externe Anwender müssen informiert und geschult werden.

Arbeitspaket 2 wurde 2006 bereits begonnen, indem bisher verwendete Prototypen in der Datenbank bereinigt wurden. Der produktive Einsatz der unicode-fähigen WINIBW 3 bei der Deutschen Nationalbibliothek kann frühestens ab Mitte 2007 eingeplant werden. Nach Implementierung der WinIBW 3.0 kann die Planung für das Arbeitspaket 3 konkretisiert werden.

Import- und Exportverfahren mit Zeichensatz Unicode existieren in DNB bereits. Im Kontext der Normdatenkooperation und für die ZDB sollte im Laufe des Jahres 2008 festgelegt werden, welcher Zeichenvorrat verwendet und direkt in Unicode in den Datenbanken bei DNB und den Verbundsystemen gehalten wird.

Digitalisierung und Umgang mit Digitalisaten

Im Sommer 2006 wurde ein vollautomatischer Buchscanner der Firma Kirtas getestet. Im Rahmen der Teststellung am Standort Leipzig wurden durch einen Operator bis zu 10.000 Seiten pro Tag digitalisiert. Insgesamt wurden bei diesem Projekt in acht Wochen 200.000 Buchseiten digitalisiert sowie Bildoptimierung und Texterfassung durchgeführt. Ein Bericht über das Projekt befindet sich in der Schlussredaktion.

Für die weitere Verarbeitung der digitalisierten Buchseiten möchte die Deutsche Nationalbibliothek Technologien testen, die automatisiert Strukturen (Paginierung, Tabellen, Kapitel, Inhaltsverzeichnisse etc.) in den digitalisierten Buchseiten erschließen und in standardisierte XML-Formate überführen (METS, ALTO). Durch Technologie zur automatischen Erschließung bzw. Struktur- und Layoutanalyse sollen die Recherchemöglichkeiten von in Massenverfahren entstandenen Digitalisaten von Druckerzeugnissen verbessert werden.

Diese Tests wurden kürzlich im Rahmen einer Forschungskooperation mit der Hamburger Firma CCS durchgeführt. Die Forschungskooperation ist mittlerweile weitestgehend abgeschlossen.

DDC-vascoda

Für den Sucheinstieg bei vascoda wird bislang nur eine Freitextsuche über alle Felder oder eine Expertensuche, bei der die Freitextsuche mit den formalen Kriterien Autor, Titel und (Erscheinungsjahr) kombiniert werden kann, angeboten. Die Suche kann zwar auf einzelne Fächer oder Fachzüge beschränkt werden, ein sachlicher Zugang zu der Information fehlt jedoch.

Da in vascoda die Dewey Decimal Classification (DDC) als einheitliches Klassifikationsinstrument eingeführt ist und bereits nennenswerte Bestände mit der DDC erschlossen sind, bietet sich die Möglichkeit, über diese Klassifikation einen komfortablen und einheitlichen sachlichen Zugang als Einstieg in das Gesamtangebot einzurichten.

Im Berichtszeitraum wurde in der vascoda AG Betrieb und mit dem hbz als Portalbetreiber die konzeptionelle und technische Einbindung des DDC-Browsings im vascoda-Portal diskutiert und beschlossen. Die Navigation mit DDC wird ähnlich wie die Navigation über die Fachcluster auf der linken Seite der Trefferliste integriert, beim Navigieren im Baum werden synchron die passenden Ressourcen aus der Suchmaschine in der mittleren Spalte eingeblendet. Wegen hoher Arbeitsbelastung im hbz wird dieses Feature wahrscheinlich nicht Teil des vascoda-Relaunches im Juni 2007 sein, sondern erst im 2. Halbjahr 2007 integriert werden.

Weiter wurde ein Angebot implementiert für Fachportale und andere Institutionen, die mit DDC erschließen, aber nicht die technischen Möglichkeiten haben, ein eigenes Browsing zu entwickeln. Das Verfahren sieht vor, dass die DNB einen Dienst anbietet, der ein HTML-Snippet mit der gewünschten Browsing-Struktur generiert (ähnlich wie MelvilSearch), die in die Oberfläche des Fachportals integriert werden kann. Der Dienst wird voraussichtlich im 2. Quartal 2007 in Betrieb genommen werden können.

In Zusammenarbeit mit der SUB Göttingen wurde ein Workshop zum Thema Lizenzfragen für DDC in Bezug auf Fachportale und andere Online-Angebote abgehalten. Die Ergebnisse wurden im vascoda-Newsletter veröffentlicht¹:

kim – Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten

Projektziel ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums Interoperable Metadaten (KIM), das im deutschsprachigen Raum den Ausbau der Kompetenzen für die Themen interoperable Metadaten, Metadatenaustausch und Formate fördern soll. Strukturierte Beschreibungen (Metadaten) verschiedener Datenbestände werden als „interoperabel“ bezeichnet, wenn in ihnen über einheitliche Suchverfahren recherchiert oder sie sinnvoll in die Datenverwaltung integriert werden können. Interoperabilität wird erreicht, indem man sich in kontrollierten institutionellen Zusammenhängen an technische Spezifikationen hält.

Eine zentrale Aufgabe des „Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten“ als DCMI-Affiliate in Deutschland (nach Projektende im deutschsprachigen Raum mit Partnern aus Österreich und der Schweiz) besteht dabei in der Bildung einer Kernarbeitsgruppe mit weiteren spezifischen Arbeitsgruppen, die durch die Begutachtung bereits existierender Anwendungsprofile ein gemeinsames Verständnis

1 http://www.zbw.eu/ueber_uns/projekte/vascoda/fp/fp_news_04.html#themen

für „good practice“ in der Anwendung sowohl des Dublin-Core-Modells als auch des Semantic-Web-Modells entwickelt. Dieses Verständnis bildet die Grundlage für die Entwicklung von Zertifizierungsverfahren, Ausbildungsangeboten und Beratungsdiensten im Bereich interoperable Metadaten.

CrissCross

Ziel des Projekts ist die Schaffung eines multilingualen, thesaurusbasierten und benutzerorientierten Recherchevokabulars zu heterogen erschlossenen Dokumenten für die Nutzer des deutschen wissenschaftlichen Bibliothekswesens. Dazu werden die Sachschlagwörter der SWD mit den Notationen der Dewey Dezimalklassifikation verbunden sowie mit ihren Äquivalenten in LCSH und Rameau verknüpft.

Projektpartner sind die Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln und die Deutsche Nationalbibliothek. Das Projekt hat am 1. Februar 2006 begonnen und soll zum 31. Januar 2008 abgeschlossen sein.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeitsumgebung im Pica/Iltis-System der Deutschen Nationalbibliothek und im Tool für die DDC-Notationsvergabe „MelvilClass“ verwendet, um DDC-Notationen an SWD-Schlagwörtern zu erfassen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die intellektuelle Vergabe sehr viel aufwändiger als gedacht ist. Dementsprechend wird neu über maschinelle Verfahren nachgedacht, wie ein maschineller Abgleich zwischen den SWD-Termen und den DDC-Registerbegriffen. Bei Übereinstimmung soll eine automatisch generierte Vorschlags-Notation im SWD-Satz gespeichert werden. Inwiefern durch die unterschiedliche Begriffsbildung Übereinstimmungen zwischen den Vokabularien existieren, welche Vorbereitungen ev. notwendig sind (z.B. MILOS) und welchen Nutzen automatische generierte Vorschlagsnotationen haben, muss noch weiter fachlich geprüft werden. Die aufwändige intellektuelle Verlinkung der SWD-Schlagwörter zur DDC soll sich in Zukunft auf relevante, d.h. häufig verwendete, Schlagwörter beziehen. Hierzu werden entsprechende Auswertungen in der DNB-Datenbank gemacht.

Die LCSH/Rameau-Tupels aus dem MACS Projekt konnten noch nicht nach Pica / Iltis geladen werden, da die Aktualisierungen in MACS noch nicht abgeschlossen sind.

Weitere Informationen:

<http://www.d-nb.de>

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)

Verbundsystem

Katalogisierungssystem

Die Umstellung auf die Unicodeversion (CBS 2.1) konnte am 24./25. November 2006 erfolgreich durchgeführt werden. Um den erhöhten Performance- und Speicheranforderungen im Zusammenhang mit Unicode gerecht zu werden, wurde der Betrieb der Application und der Datenbank auf 2 Server anstelle der bisherigen Sun V880 verteilt.

Am 13./14. April erfolgte das nächste Update auf die Version 3.1. Diese Version enthält als wichtigste Neuerung die Erweiterung des ID-Nummernbereichs auf über 100.000.000. Damit sind die sich abzeichnenden Engpässe in der Datenbank für eine hoffentlich sehr lange Zeit beseitigt. Weitere neue Funktionalitäten werden erst nach dem nächsten Update auf die aktuelle Version 3.2 Ende Mai/Anfang Juni freigegeben.

WWW-Datenbanken

Anfang April konnte die WWW-Umgebung auf die neueste Softwareversion und eine neue Hard- und Softwareplattform migriert werden. Die Sun V880 aus 2003 war schon seit einiger Zeit den aktuellen Anforderungen, insbesondere der zunehmenden Last aus Suchmaschinenanfragen nicht mehr gewachsen und konnte jetzt erfolgreich durch einen Linux-Cluster ersetzt werden. Neben einigen Funktionalen Erweiterungen, wie „Siehe auch“ (s. Abb.), unscharfe Suche und RSS-Feeds, kommen für Oberflächengestaltung nun zeitgemäße Techniken wie Style sheets zum Einsatz.

Lokale Bibliothekssysteme

Mit der Übernahme der SISIS GmbH durch OCLC PICA haben sich für die weitere Entwicklung der lokalen Bibliothekssysteme eine Reihe neuer Optionen ergeben. Nach intensiven Diskussionen wurde folgendes Szenario für die kommende Produktentwicklung festgelegt:

1. Im GBV werden zügig alle LBS3-Systeme auf LBS3-Port umgestellt. Dies beinhaltet einen lauffähigen LBS4-Kern, so dass neue Add-ons an diesen Systemen lauffähig sind und in Teilbereichen bei Bedarf die LBS4-Oberfläche benutzt werden kann.
2. Die aktuelle LBS4-Software wird für bestehende Installationen noch bis 2011 gepflegt und in beschränktem Umfang weiterentwickelt
3. Seit Anfang 2007 arbeitet die OCLC PICA GmbH an einer Zusammenführung der LBS- und Sunrise-Plattformen zu einem gemeinsamen System LBS Sunrise.

Die Module Ausleihe und Erwerbung werden auf der Sunrise Plattform basieren, Katalogisierung und Indexierung auf den Pica-Komponenten CAT und PSI.

4. Eine erste Version, die für eine Umstellung LBS3 auf LBS Sunrise geeignet ist, soll Anfang 2008 ausgeliefert werden.

WWW-Datenbanken

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz wurde die *Bibliographie des Musikschritftums online* von einem „File-maker“-System auf die OCLC PICA-Plattform umgestellt². Neben der WWW-Präsentation wurden ebenfalls die notwendigen Geschäftsfangsfunktionen im OCLC PICA – CBS abgebildet. Für den Verlag K.G. Saur wurde die Deutsche Biographische Enzyklopädie – Online Edition³ neu in das Hosting-Programm aufgenommen.

Virtuelle Fachbibliotheken / Neue Online Contents SSG

SSG	Bibliothek
Internationale Beziehungen und Länderkunde	Stiftung Wissenschaft und Politik

Alle Ausschnitte sind für wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland frei zugänglich (auch über Z39.50, Zugänge werden auf Antrag frei geschaltet). Für wissenschaftliche Einrichtungen in Europa wurde mit der Firma Swets eine kostenfreie Evaluierungsphase bis Juni 2006 vereinbart. Die Auswertung läuft zurzeit.

SSG-OPACs

Neu: Skandinavien (UB Kiel)

Überegionale Projekte: Nationallizenzen

Die VZG betreibt das CMS für die Verwaltung und Registrierung der Nationallizenzen und einen zentralen Metadatenpool⁴ für online verfügbare Monografien. Für Zeitschriften mit Artikeldaten wurde ein zweiter Pool eingerichtet⁵. Für folgende Zeitschriftenprodukte sind die Metadaten für Einzeltitel und ggf. Artikeldaten verfügbar:

2 <http://www.gbv.de/gso/menu/opensdb.php?db=1.86&ln=de>

3 <http://www.gbv.de/gso/menu/opensdb.php?db=2.176&ln=de>

4 <http://www.gbv.de/gso/menu/opensdb.php?db=1.50&ln=de>

5 <http://www.gbv.de/gso/menu/opensdb.php?db=1.55&ln=de>

- PIO (Periodical Index Online, Proquest): 4.714 ZS, 15,9 Mio. Artikel
PAO (Periodical Archive Online, Proquest) 420 ZS, 1,6 Mio. Artikel
PAO ist eine Untermenge von PIO. Die Aufsätze in PAO sind online verfügbar, die anderen aus PIO nicht. Eine Zeitschriftenliste erhält mit der Eingabe „mak Ab?“ für die Print-Zeitschriften bzw. „mak Ob?“ für die digitalisierten Zeitschriften⁶.
- Annual Reviews Electronic Back Volume Collection 1932-2001ff (34 ZS, 24.000 Artikel)
- Wiley InterScience Backfile Collection 1832-2000 (92 ZS, 494.000 Artikel)
- Springer Online Journal Archives 1860-2001 (ca. 2,1 Mio. Artikel)
- Elsevier Journal Backfiles on ScienceDirect 1907 – 2002 (1,6 Mio. Artikel)

Weitere Informationen:

<http://www.gbv.de>

Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale

HeBIS-CBS

Die Migration des HeBIS-Zentralsystems auf die neue CBS4-Version 3.0 (Unicode) konnte im Dezember 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Umstieg auf Unicode bedeutete sowohl für die System- als auch für die Applikationssoftware einen nicht unerheblichen Aufwand. Die gesamte Programmierumgebung musste an den neuen Zeichensatz angepasst werden. Zudem waren nach einem Sybase-Upgrade umfangreiche Datenbank-Konvertierungen notwendig, um ein stabiles lauffähiges System anbieten zu können.

Die im CBS4-V.3.0 eingebaute Unicode-Funktionalität kann allerdings aktuell noch nicht sinnvoll genutzt werden, da bislang noch kein unicode-fähiges LBS einsatzbereit vorliegt.

Die WinIBW 3.0 ist einsatzreif getestet. Der Einsatz im Produktionsverfahren ist geplant mit Beginn der Unicode-Erfassung.

Um die Bildung von Fachsichten besser unterstützen zu können, wurden alle Aufsatztitel mit den SSG-Notationen der jeweiligen Zeitschrift versehen.

Kataloganreicherung

HeBIS wird sein englischsprachiges Titelkontingent (Monographien) u.a. auch mit Inhaltsverzeichnissen, Summaries und Covers der Fa. Bowker/SyndeticSolutions anreichern. Hierzu wurde zunächst ein Titelabgleich auf ISBN-Basis durchgeführt, der zu 370.000 Treffern führte. Insgesamt können auf diese Weise ca. 270.000 Summaries, 220.000 Inhaltsverzeichnisse sowie 190.000 Covers angehängt werden.

6 bei „Ab?“, „Ob?“ bitte Groß-/Kleinschreibung beachten

HeBIS-Portal

Das HeBIS-Portal konnte weiter ausgebaut und optimiert werden. Dazu gehören insbesondere die Einbindung weiterer Datenbanken in die Metarecherche, die Verbesserung der Authentifizierung, eine Überarbeitung der Merklistenfunktion, ein verbesserter Profildienst und eine zusätzliche englischsprachige Benutzeroberfläche. Eine Testversion mit zusätzlicher Metarecherche in den Datenbanken PAO (Periodical Archive Online), PIO (Periodical Index Online) und Web of Science wurde auf dem Kongress in Leipzig vorgestellt; die Produktionsaufnahme erfolgt in Kürze. Ab Mitte des Jahres werden weitere lokale Sichten eingerichtet.

HeBIS-Online-Fernleihe / verbundübergreifende Fernleihe

Die Online-Fernleihe wurde weiter verbessert und ausgebaut. Als neue Funktionen wurden Vormerkung und Verlaufskontrolle eingeführt. Mit Hilfe des IBW-Skripts „ZeigeLeitweg“ kann nunmehr nicht nur der Bestellverlauf innerhalb von HeBIS, sondern gleichzeitig auch der Verlauf bei verbund-übergreifenden Fernleihen nachvollzogen werden (zurzeit bei BVB und GBV). Als weitere Funktionserweiterung wird derzeit ein Mail-Button zur gezielten Nachfrage bei einzelnen Bibliotheken vorbereitet.

Am 8. März 2007 fand in Frankfurt ein Erfahrungsaustausch zur verbundübergreifenden Fernleihe statt, bei dem Experten einzelner Bibliotheken aus allen Verbundsystemen aktuelle Fragen aus der alltäglichen Leihverkehrspraxis erörterten. Die Ergebnisse werden über die AG Leihverkehr bzw. die Ad-hoc-AG-Technik evaluiert.

Kooperation mit dem SWB/BSZ

Mit dem BSZ wurde eine engere Kooperation auf breiter Basis vereinbart. Prinzipiell war man sich einig, dass eine Kooperation insbesondere dort sinnvoll ist, wo bereits geleistete Entwicklungen (einschl. Know-how) übernommen werden können bzw. wo neue Entwicklungen gemeinsam geplant werden können. Seit Dezember letzten Jahres finden hierzu in unregelmäßigen Abständen themenbezogene Absprachen und Treffen statt.

Kooperation mit OCLC-WorldCat

Die Vorbereitungen zur Datenlieferung der ca. 5,5 Mio HeBIS-Titeldaten aus 26 HeBIS-Verbundbibliotheken in den OCLC-Worldcat konnten abgeschlossen werden. Testlieferungen (MARC-Format) auf Basis einer von der DNB zur Verfügung gestellten Formatschnittstelle wurden inzwischen an OCLC geliefert und nach Tests abgenommen. Die Produktionslieferung wird derzeit vorbereitet.

Weitere Informationen:

Der HeBIS-Cocktail (Ausgabe 2/2007) ist erschienen und kann wie immer unter der Adresse: www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php abgerufen werden.

Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)*Katalogisierung in Originalschrift*

Die CJK-Katalogisierung, die seit März 2006 im produktiven Einsatz ist, läuft problemlos im Regelbetrieb. Von den beteiligten Bibliotheken wurden bisher über 3.500 Titeldatensätze mit originalschriftlichem Anteil erfasst. Demnächst steht die erste Offline-Einspielung von CJK-Daten in die hbz-Verbunddatenbank an. Es handelt sich dabei um ca. 5.500 Titelaufnahmen des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde der Universität Münster. Eine Erweiterung für andere Schriften kann vom hbz bei Bedarf eingerichtet werden.

E-Books / Nationallizenzen

Die E-Books von Springer wurden Anfang April in die hbz-Verbunddatenbank eingespielt. Für die neun lizenzierten Datenpakete wurden Lokaldaten für die jeweils besitzenden Bibliotheken maschinell generiert. Die Daten gehen für die angeschlossenen Lokalsysteme nicht in den MAB-Dienst und werden auch nicht repliziert, die Titeldaten werden separat zur Verfügung gestellt. Nachdem Springer voraussichtlich Ende April auf ein geändertes Lieferverfahren umstellt und damit auch der MARC-Feldumfang geändert wird, werden die aktuellen Titel aus 2007 in regelmäßigen Abständen eingespielt.

Die Angebote von E-Books aus Nationallizenzen werden demnächst – analog zu dem Verfahren der Springer-E-Books – sukzessive in die hbz-Verbunddatenbank eingespielt. Bisher liegen vom GBV Datenlieferungen für 8 Angebote vor (insgesamt ca. 315.000 Titeldaten).

Kooperation Bayern – hbz – obv sg

Die 6. und bislang abschließende Sitzung der bilateralen AG Kooperation Bayern – hbz fand am 9. Dezember 2006 im hbz statt (bereits mit Beteiligung der obv sg). Aufgrund der geplanten Verbundkooperation von obv sg, BVB und hbz haben seit Anfang des Jahres 5 Sitzungen der gemeinsamen Arbeitsgruppe Verbundsystem stattgefunden (Themen u.a. Datenzusammenführung, Endnutzerkatalog und Entwicklungsanforderungen). Am 8. Februar 2007 wurde der fachlich-technische Endbericht auf den Webseiten der beteiligten Verbundpartner veröffentlicht.

Digital Peer Publishing (DiPP)

Initiative DiPP

Die Initiative Digital Peer Publishing startete im Jahr 2004 zur Unterstützung neuer, netzbasierter Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Im Rahmen der Etablierung von Open-Access-Zeitschriften ist ein Netzwerk von gegenwärtig 11 institutionell verankerten Herausgebern mit 12 regelmäßig erscheinenden Online-Zeitschriften entstanden, die ein breites disziplinäres Spektrum abdecken (siehe auch www.dipp.nrw.de/journals). Insgesamt sind auf der DiPP-Plattform 600 Beiträge (Stand 04/2007) in Form von Fachartikeln, aber auch als Monographie, E-Book und Tutorials veröffentlicht. Die organisatorische Betreuung und technische Verankerung liegt in der Gruppe Publikationssysteme im hbz.

Durch die zunehmende Akzeptanz des Open-Access-Prinzips in der Wissenschaftswelt einerseits und die Attraktivität der organisatorischen, technischen und rechtlichen Angebote von DiPP andererseits konnten weitere Projektteilnehmer mit im Aufbau befindlichen Publikationsprojekten gewonnen werden.

DiPP-Plattform

Die Architektur der DiPP-Plattform sieht die Kopplung von Content-Management-Systemen (CMS) mit einer an individuelle Erfordernisse anpassbaren Sicht und konfigurierbare redaktionelle Abläufe sowie einer zentralen Datenhaltung im Repository vor. Zurzeit finden Migrationsarbeiten auf Version 2.1 des Plone-CMS statt, welches Verbesserungen in Bezug auf die Verwaltung mehrsprachiger digitaler Inhalte, Workflow-Funktionen und Integration innovativer Kommunikationswerkzeuge, wie Blogs und Feeds bereithält. Mit deren Hilfe werden u.a. alternative Verfahren der Qualitätssicherung in Form von Open Review und Public Debate umgesetzt.

Auf Basis der verwendeten Repository-Software Fedora werden Kooperationen mit anderen Forschungsinfrastruktur-Projekten insbesondere im deutschsprachigen Raum angestrebt, die der Erprobung von Interoperabilität zwischen Repositorien, der Wiederverwendung digitaler Objekte und der Integration von Primärdaten in Publikationen dienen.

Nachhaltigkeit

Die in der DiPP-Plattform eingesetzten Softwarekomponenten unterliegen hauptsächlich Open-Source-Lizenzen. Für die Publikationsinfrastruktur entwickelte Schnittstellen und Module werden für eine Nachnutzung bereitgestellt.

Mit Jahresbeginn 2007 ist die Förderphase für die Zeitschriftenredaktionen ausgelaufen. Tragfähige, mehrstufige Betriebsmodelle für die Publikationsprojekte,

die dem Open-Access-Gedanken folgen, sind in Entwicklung und werden schrittweise umgesetzt.

Medienserver

Zur besseren Koordination der hbz-Aktivitäten im Bereich Medienserver sind alle bestehenden Medienserver Projekte organisatorisch zusammengefasst worden. Parallel dazu sind zur Verbesserung der technischen Plattform eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen eingeleitet worden. So ist einerseits das Basissetup überarbeitet und erweitert worden. Andererseits ist mit dem Wechsel des Produktionsservers sowie mit der Einspielung des Servicepacks 14 ist begonnen worden. Die Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss, wodurch einerseits die Performanz des Systems erhöht und einige bestehenden Issues behoben werden sollen.

Der Betrieb des in Kooperation mit dem RLB betriebenen Rheinland-pfälzischen Archivservers für elektronische Dokumente und Websites ist weitergeführt worden. Zur Optimierung der Anzeige von Webschnitten hat Ex Libris Digitool um eine Splashpage-Funktionalität erweitert, die zurzeit vom hbz getestet wird. Daneben bildete der Aufbau von Hochschulschriftenservern für die ZB MED und die Universität Paderborn einen weiteren Schwerpunkt der Arbeiten am Medienserver. Beide Projekte sind weit fortgeschritten, ein Prototyp des HSS Paderborn liegt vor und wird zur Zeit getestet, der Dokumentenserver für die ZB MED soll Mitte Mai fertig gestellt sein.

vascoda

Die Spezifikation „vascoda 2007“ als Beschreibung des vascoda-Portals und der dort angebotenen Funktionalitäten und Dienste, die nach einem umfassenden Relaunch in 2007 zur Verfügung stehen sollen, wurde in den letzten Monaten in den vascoda-Gremien intensiv diskutiert. Mittlerweile liegt eine Version 1.0 vor, die auch als Basis für das zurzeit laufende Redesign der vascoda-Oberfläche durch einen externen Auftragnehmer dient. Die Spezifikation versteht sich dabei als dynamisches und fortlaufend zu ergänzendes Dokument, in das aktuelle Entwicklungen auch zukünftig noch einfließen werden.

Derzeit laufen im hbz verschiedene Entwicklungsarbeiten, die die in der Spezifikation geforderten Funktionalitäten betreffen. Insbesondere wird die im hbz eingesetzte Suchmaschinensoftware von FAST auf die Version 5 migriert, um die Anforderungen performant umsetzen zu können. Parallel dazu finden weitere Implementierungsarbeiten an der IPS-Portalsoftware statt, die für den Relaunch notwendig sind.

Deutsche Bibliotheksstatistik

Seit nunmehr gut vier Jahren führt das Hochschulbibliothekszenrum NRW in Köln die Deutsche Bibliotheksstatistik im Auftrag des KNB durch. Insgesamt meldeten dabei mehr als 8.800 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken ihre Daten. Die DBS bereitet diese Angaben in verschiedenen Auswertungen auf und stellt sie den Bibliotheken, Unterhaltsträgern, Fachverbänden und allen übrigen Interessenten kostenlos zur Verfügung.

In 2006 wurde die Überarbeitung des Fragebogens für Wissenschaftliche Bibliotheken erfolgreich abgeschlossen. Die neue Fassung kommt erstmals zur Erhebung des Berichtsjahres 2007 zum Einsatz. Damit ist sowohl eine Verringerung der Zahl der Fragen als auch eine verbesserte Erhebung der digitalen Bestände gelungen. Nun gilt es, die Teilnahmequote der Wissenschaftlichen Bibliotheken in den kommenden Jahren noch weiter zu erhöhen.

Im Vordergrund der zukünftigen Arbeiten steht die Auswertung der Daten. Bereits 2006 konnte die neue Variable Auswertung der DBS vorgestellt werden. Dieses Angebot gilt es 2007 zu erweitern. Auf der anderen Seite sollen die in 2007 erstmals eingesetzten automatisierten Plausibilitätsprüfungen während der Dateneingabe fortentwickelt werden.

Arbeiten 2007

- Erfassung der DBS-Daten für das Berichtsjahr 2006 (02.01.–31.03.2007)
- Support zur Erfassung und Auswertung der DBS (ca. 600 Mail-Anfragen im ersten Halbjahr 2007)
- BIX-Bibliotheksindex: Daten-Erfassung, Datentransfer zur Plausibilitätskontrolle und Ranking-Berechnung, Betreuung des BIX-Webserver, Datenimport des BIX-2007
- Veröffentlichung der Auswertung des Berichtsjahres 2006, Auslieferung der neuen Ausgabe von DBS NAVIGATE (Juli 2007)
- Entwicklung eines neuen Fragebogens für Wissenschaftliche Spezialbibliotheken
- Weiterentwicklung der variablen Auswertung.

Teilnahme an der Erfassung zum DBS-Berichtsjahr 2006:

Öffentliche Bibliotheken	8.644	von	10.905	79,3%
darunter: hauptamtlich geleitete ÖBs	2.145	von	2.219	96,7%
darunter: neben-/ehrenamtlich geleitete ÖBs	6.499	von	8.686	74,8%
Wissenschaftliche Bibliotheken	237	von	333	71,2%
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken	232	von	2.522	9,2%

Zusammen ergibt sich eine Teilnahme von 8.881 Bibliotheken von 11.238 zur Erfassung aufgerufenen Bibliotheken, also eine Quote von 79% (Vorjahr: 78,3%).

Weitere Informationen:

<http://www.hbz-nrw.de>

Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) / KOBV-Zentrale

Kooperative Neukatalogisierung

Die KOBV-Zentrale hat die in der AG Kooperative Neukatalogisierung vereinbarten Verfahren für den KOBV-Index umgesetzt und das Z39.50-Protokoll an das Bath-Profil angepasst. Entsprechend der Absprachen zwischen den Verbänden werden die Daten des KOBV-Index künftig auf zwei Arten zur Verfügung gestellt:

1. Das bereits lange praktizierte Verfahren zur Online-Datenübernahme über das Z39.50-Protokoll wird beibehalten einschließlich der Nutzung über die im KOBV entwickelten Werkzeuge zur Erstellung individueller Profile und komfortablen Datenübernahme.
2. Zusätzlich wird seit Mitte März – entsprechend der Verbundabsprachen – für die Verbände, die ein Offline-Verfahren praktizieren, ein Datenabzug mit neuen und korrigierten Datensätzen auf dem ftp-Server zum Abholen bereit gestellt.

Online-Fernleihe

Die verbundübergreifende Fernleihe läuft mit allen Verbänden routinemäßig. Ein großes Desiderat ist nach wie vor das Kopien-Bestellungsverfahren mit HBZ und BVB, das aufgrund der fehlenden Schnittstelle des in den beiden Verbänden eingesetzten Medea-Systems noch nicht realisiert werden konnte. Der erste Durchlauf des KOBV-internen und überregionalen Abrechnungsverfahrens, das in der zweiten Jahreshälfte 2006 erstmals durchgeführt wurde, wurde Ende 2006 erfolgreich abgeschlossen. Die KOBV-internen Fernleih-Prozeduren werden weiter optimiert und ausgebaut: Ende März hat die KOBV-Zentrale ein Upgrade des KOBV-Bestellsystems in Betrieb genommen. Zum Erfahrungsaustausch ist im KOBV eine Arbeitsgruppe mit Fernleih-Experten aus den Bibliotheken und Vertretern der KOBV-Zentrale eingerichtet, die sich in regelmäßigen Abständen trifft.

Nationallizenzen

Die KOBV-Zentrale hat die nationallizenzierten Datenbanken der 2. Lizenzierungsrunde 2006 in das KOBV-Portal integriert, wo sie durchsucht werden können. Für die Bibliotheken, die eine Freischaltung der Nationallizenzen beantragt und erhalten haben, ist der Zugriff auf die Volltexte im KOBV-Portal über SFX realisiert.

Zur weiteren Unterstützung der Bibliotheken hat die KOBV-Zentrale einen Metadaten-Service zur Lieferung der Nationallizenzen-Nachweise aufgebaut, der folgende Leistungen umfasst:

1. Bereitstellen der virtuellen Besitznachweise aus der ZDB, je nach Bedarf komplett, nur bestimmte Fächer (nach ZDB-Sachgruppen) oder nur bestimmte Pakete (z.B. Springer) sowie
2. Bereitstellen der konvertierten Verlags-Metadaten. Die Registrierung für die Anfang 2007 neu lizenzierten Nationallizenzen (3. Runde) ist von der KOBV-Zentrale beantragt.

Application Service Providing: OPUS- und Archivierungsdienste

Die KOBV-Zentrale praktiziert seit 2005 ein konsortiales ASP-Modell für OPUS; im Einsatz ist derzeit Version 3.0. Der Dienst der KOBV-Zentrale umfasst zusätzlich die Archivierung der e-Dokumente. Derzeit nehmen 16 Bibliotheken das Angebot wahr, vorwiegend für ihre lokalen Hochschulpublikationsserver. In den brandenburgischen Hochschulbibliotheken ist Opus flächendeckend als Hochschulpublikationsserver im Einsatz und bildet einen wichtigen Grundstein für die Open-Access-Initiativen der Hochschulen. Die KOBV-Zentrale gibt Programmweiterungen an BSZ / UB Stuttgart weiter; teilweise sind diese bereits in den Opus-Standard eingeflossen.

Application Service Providing: Verde

In Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Althoff-Konsortium (FAK) betreibt die KOBV-Zentrale das Ex-Libris-Produkt Verde in einem konsortialen Modell mit einer zentralen und bislang zwei lokalen Instanzen. Das FAK wird künftig die konsortialen, die beiden Bibliotheken ihre lokalen Verträge mit den Zeitschriften- und Datenbankanbietern über Verde verwalten. Dies erfordert auf Seiten des FAK und der Bibliotheken umfangreiche Analysen und Umstellungen der internen Workflows. Die Aufnahme des Routinebetriebes ist für das 3. Quartal 2007 geplant.

Einsatz von Suchmaschinentechologie (Lucene)

Die KOBV-Zentrale setzt Suchmaschinentechologie im Routinebetrieb derzeit für die Volltextrecherche im KOBV-Volltextserver und in den lokalen Opus-Instanzen ein. Anfang 2007 ist der Umstieg von swish-e auf Lucene erfolgt; wie geplant, ohne Unterbrechung des Routinebetriebes. Der „neue“ Volltextserver mit veränderter Oberfläche und erweiterten Funktionalitäten ist zu erreichen unter: <http://volltexte.kobv.de>.

Ende 2006 hat die KOBV-Zentrale darüber hinaus einen Prototyp zur Prüfung durch die KOBV-Bibliotheken freigegeben, in dem die Metadaten des KOBV-Index mit Lucene indiziert wurden. Auf dieser Basis ist die KOBV-Zentrale derzeit mit zwei Pilotbibliotheken dabei, einen neuen Dienst für die Bibliotheken aufzubauen, bei dem Suchmaschinentechologie für lokale Anwendungen eingesetzt werden soll.

Die KOBV-Zentrale wird Lucene gemeinsam mit dem BSZ und HeBIS weiter entwickeln. Anfang März hat dazu ein Kick-off-Meeting stattgefunden.

KOBV-Portal – Digitale Bibliothek Berlin-Brandenburg

Auf der Basis der Auswertungen der BenutzerInnenumfrage (s.u.) hat die KOBV-Zentrale damit begonnen, das KOBV-Portal grundlegend zu überarbeiten, angefangen von der Oberfläche bis zur Überprüfung des Contents und dem Einbinden der verschiedenen Dienste.

Erhebungen im Rahmen der Balanced Scorecard

Die Erhebungen zur Balanced Scorecard wurden zur Jahreswende 2006/2007 bzw. Anfang 2007 zum zweiten Mal durchgeführt, u.a. durch NutzerInnen- und MitarbeiterInnenbefragungen. Die Auswertung der NutzerInnenumfrage ist auf der KOBV-Homepage veröffentlicht, und die KOBV-Zentrale ist dabei, erste Maßnahmen umzusetzen (s.o.). Die detaillierten Auswertungen aller Erhebungen werden zur Kuratoriumssitzung im Juni vorliegen.

Strategische Weiterentwicklung des KOBV

Im September 2006 hat das Kuratorium des KOBV einstimmig den Beschluss gefasst, mit dem BVB Gespräche hinsichtlich einer Strategischen Allianz aufzunehmen, die auch das Kerngeschäft (Katalogisierung/Datenhaltung) umfassen soll. Nach mehreren Vorgesprächen zwischen KOBV- und BVB-Vertretern hat das Kuratorium in seiner Frühjahrssitzung im März 2007 als weiteren Schritt beschlossen, in Vertragsverhandlungen mit dem BVB einzutreten.

Weitere Informationen:

<http://www.kobv.de>

Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (OBVSG)

Kooperationsinitiative hbz – BVB – OBVSG

Nach dem positiven fachlichen Endbericht zur Machbarkeit einer Zusammenführung der drei zentralen Verbunddatenbanken wurden in den letzten Monaten die entsprechenden finanziellen Erfordernisse ermittelt. Die Verbundzentralen stehen derzeit in Verhandlungen untereinander und mit Ex Libris, um die Möglichkeit einer Umsetzung auszuloten. Wesentliche Entscheidungen sollten bis zum Sommer fallen.

Verbundfernleihe

Nach dem unerwarteten Auftauchen von rechtlichen Problemen für die ursprünglich ins Auge gefasste Lösung, wird die Verbundfernleihe auch auf Grund von Prioritätsentscheidungen der Bibliotheken derzeit nicht vorrangig behandelt.

ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei

Die Einrichtung der ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei hängt unmittelbar mit den Ergebnissen des koop3-Projekts zusammen und wird dementsprechend weitergeführt.

Anbindung weiterer Lokalsysteme

Bei der Verbundanbindung von Dabis-Lokalsystemen konnte ein weiterer Schritt zur Produktionsreife erreicht werden. Es ist nun möglich, Holdingsätze – die zum einen als „Container“ für die Exemplare dienen, zum anderen zum Nachweis von Zeitschriftenbeständen notwendig sind – vom Dabis-Lokalsystem in die Verbund-HOL-Datenbank zu übertragen. Offen ist noch die Verarbeitung von Titeländerungen Dritter durch das Dabis-Lokalsystem.

Versionswechsel auf Aleph 18.02

Die OBVSG sah sich nach verschiedenen Problemen während der Testphase (hauptsächlich im Bereich Installation und Support) nicht mehr im Stande, anderweitig dringend benötigte Ressourcen zur Kompensation unnötiger Fehler bereitzustellen und ist daher als Pilotanwender für die Version 18 im Verbundbereich ausgestiegen. Die Probleme wurden an die Geschäftsführung von Ex Libris kommuniziert und führen hoffentlich zu entsprechenden Verbesserungen. Da die Replikation nunmehr auch zwischen Version 16 (zentral) und Version 18 (lokal) funktionieren soll, entstehen migrationswilligen Lokalsystemen dadurch keine Nachteile. Das erste Lokalsystem im Österreichischen Bibliothekenverbund soll Ende Juli 2007 auf Version 18 umsteigen.

Bereitstellung lokaler Klassifikationsnormdaten

Anfragen zur Unterstützung lokaler Klassifikationssysteme führten im April dieses Jahres zur Einrichtung einer lokalen Klassifikationsnormdatei. Ein solches System wurde notwendig, um ein Klassifikationsverwaltungssystem auf Basis Micro CDS/ISIS abzulösen. Die lokale Aleph-Normdatei wird als Multi-Normdatei (analog der Parametrisierung der zentralen Datei) aufgebaut und könnte somit weitere lokale Normdatenbestände aufnehmen.

Verbundkooperation Literaturarchive

Die Produktionsaufnahme des „Österreichischen Verbundkatalogs für Nachlässe, Autographen und Handschriften (ÖVK-NAH)“ erfolgte mit Ende 2006. Mittlerweile wurde der gemeinsame Web-OPAC freigegeben und ist über die Seite „Verbundkataloge“ auf der Homepage der OBVSG anwählbar.

Gegenwärtig katalogisieren die

- Österreichische Nationalbibliothek mit den Sammlungen
- Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung (FLU)
- Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung (HAN)
- Musiksammlung (MUS)
- Österreichisches Literaturarchiv (ÖLA)
- Sammlung für Plansprachen (ESP)
- Universität Innsbruck, Forschungsinstitut Brenner-Archiv
- StifterHaus Linz

aktiv in die gemeinsame Aleph-Bibliothek ACC05. Die Nachlass-Sammlung der UB Graz bereitet die Migration ihrer Daten in die ACC05 vor. Die UB Wien wird ebenfalls an dieser Kooperation teilnehmen.

Weitere Informationen:

<http://www.obvsg.at/>

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer end-nutzerorientierter Dienstleistungen“

Das Projekt kann mittlerweile auf eine fast neunmonatige Laufzeit zurückblicken. Erledigt sind bzw. entwickelt wurden in diesem Zeitraum:

- Funktionskonzept für die Gemeinsame Verfügbarkeitsrecherche
- Analyse der Bibliotheksentitäten in ZDB und EZB
- Lösung für den Umgang mit abweichenden Bibliotheksentitäten
- Gemeinsame Bibliotheksdatenverwaltung
- Prototyp gemeinsame IP-Adressenverwaltung

- Implementierung eines Jahrgangsfilters im ZDB-OPAC
- Spezifikation und Implementierung der Datenformate (XML, MAB, ZDB-Internformat)
- Analyse der Titelenitäten in ZDB und EZB
- Erzeugung von Lizenzdatenlieferungen (einschl. Updates) aus der EZB für die ZDB
- Erste Testdatenlieferungen von EZB an ZDB.

Parallel dazu hat sich eine Arbeitsgruppe mit der Frage auseinandergesetzt, wie ein gemeinsames Produkt von ZDB und EZB aussehen könnte. Anlass ist die Aufforderung der DFG, in den Projektberichten darzulegen, „wie die funktionelle Integration beider Systeme voranzutreiben sei, um gedruckte und elektronische, freie und kostenpflichtige Zeitschriften künftig über eine einzige, dauerhaft aufzubauende Struktur nachzuweisen und verfügbar zu machen“. Ausgehend von einer Analyse der Unterschiede und Gemeinsamkeiten von ZDB und EZB ist deutlich geworden, dass es nicht sinnvoll ist, von möglichen technischen Lösungen auszugehen. Der Weg soll über ein gemeinsames Dienstleistungsportfolio führen, das verdeutlicht, was eine gemeinsame Plattform leisten könnte. Die technische und organisatorische Umsetzung hängt dann davon ab, welche Dienste man realisieren will. Ein entsprechendes Papier soll im Frühsommer 2007 in einem Workshop zunächst mit Nutzern von ZDB und EZB diskutiert werden.

OAI – Protocol for Metadata Harvesting (OAI-PMH)

Die Software des OAI-Repository der ZDB wurde überarbeitet, um eine bessere Performanz beim Bereitstellen der Daten zu erreichen. Die verbesserte Version ist im März 2007 in Produktivbetrieb genommen worden. Erste Tests mit dem Bibliotheksverbund Bayern zeigten, dass nun innerhalb des gleichen Zeitraums das 12-fache an Daten (ca. 360 Datensätze pro Minute) geharvestet werden kann.

Nationallizenzen

Im Rahmen der Förderung von Nationallizenzen (NL) für digitale Publikationen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sind auch in diesem Jahr eine Reihe neuer Produkte lizenziert bzw. die Lizenzen für früher bewilligte Produkte erweitert worden. Die ZDB übernahm auch diesmal den zentralen Nachweis aller geförderten Datenbankprodukte und vor allem der in den Zeitschriftenpaketen enthaltenen Einzeltitel. Ca. 2.000 Titel wurden mit dem NL-Status versehen bzw. neu katalogisiert. Hinzu kam eine Vielzahl von Korrekturen an schon vorhandenen NL-Titeln, für die der Lizenzzeitraum der Nationallizenz erweitert wurde. Diese Arbeiten wurden im Laufe des Mai abgeschlossen. Darüber hinaus wurden die NL-Produktsigel der ZDB auf Wunsch der Teilnehmerbibliotheken auch auf bibliographischer Ebene verankert.

Insgesamt umfasst die Liste der Produkte mit Nationallizenz jetzt 79 Sammlungen. Für alle neu hinzugekommenen Produkte wurden wie schon im letzten Jahr in der Bibliotheksdatei der ZDB Produktsätze unter einem virtuellen Sigel eingerichtet.

Bibliotheksdatei / ISIL-Agentur / Sigelstelle

In diesem Jahr wird beim Verlag K. G. Saur ein neues Sigelverzeichnis für die Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland erscheinen. Die für die Aktualisierung notwendige Fragebogenaktion ist angelaufen, versandt wurden über 3.000 Briefe. Die Sigelstelle plant, mittelfristig wird für die Aktualisierung der Sigeldatei ein webbasiertes Formular einzusetzen, mit dessen Hilfe Bibliotheken Änderungen melden können, die weitgehend automatisiert von der Adressenredaktion übernommen werden können.

Wie oben erwähnt, hat die Sigelstelle für Zeitschriftenarchive und andere digitale Sammlungen, für die es Nationallizenzen gibt, seit dem vergangenen Jahr Produktsätze mit virtuellen Sigeln angelegt. Über solche Produktsigel können die Einzeltitel einer digitalen Sammlung dieser zugeordnet werden. So wird z.B. für eine gezielte Selektion der Titel einzelner Pakete ermöglicht. Auf Wunsch der AG Neukatalogisierung der AGV vergibt die Sigelstelle seit kurzem auf Antrag solche Produktsigel auch für andere digitale Sammlungen, z.B. Springer E-books. Damit stehen verbundübergreifend gültige Kennzeichnungen für solche Produkte zur Verfügung. Erfreulicherweise hat der Springer-Verlag das ZDB-Produktsigel in seine Metadatenlieferungen für E-book-Sammlungen integriert.

Um für alle Produktsigel eine einheitliche Struktur zu haben, wurden die meisten der schon für Nationallizenzprodukte vergebenen Sigel geändert und auf eine ISIL-kompatible Form gebracht.

Angleichung der ZDB-Splitregeln an ISBD(CR)

Seit 1. Januar 2007 kommen die Splitregeln nach ISBD(CR) in der ZDB zur Anwendung. Sie wurden trotz vielfach im Vorfeld geäußerter Befürchtungen ohne größere Probleme angenommen. Auch eine erhöhte Fehlerrate bei Titelaufnahmen war nicht festzustellen. Die extra eingerichtete „Split-Sprechstunde“ für die ZDB-Teilnehmer wurde kaum in Anspruch genommen.

Integration der DNB-Zeitschriftendaten in die ZDB

Nach langen und sehr intensiven Vorbereitungen hat die Deutsche Nationalbibliothek am 1. März 2007 die Online-Katalogisierung ihrer Zeitschriften- und Serienneuaufnahmen in der ZDB aufgenommen. Bis Mitte April wurden ca. 300 Neuaufnahmen, vor allem für Serien erfasst und mehr als 200 schon vorhandene

Titel nachgenutzt. Die Zentralredaktion Titel prüfte in Absprache mit der DNB zunächst alle von DNB neu angelegten oder korrigierten Aufnahmen. Dies konnte zwischenzeitlich eingestellt werden, da die Kolleginnen und Kollegen in der DNB gut in der ZDB zurecht kommen.

Die bisherigen DNB-Daten für Zeitschriften und Serien werden über einen maschinellen Abgleich mit der ZDB eingebracht. Verschiedene Kontingente mit einem zusammengefassten Umfang von ca. 173.000 Titelsätzen und 345.000 Exemplarsätzen werden an zehn Wochenenden in die ZDB eingespielt. Der erste Lauf startete am 28. April 2007. Die Daten gehen zusammen mit den im laufenden Geschäft anfallenden Änderungen in die wöchentlichen Datendienste der ZDB ein.

Neue Lieferschnittstellen

Zum 1. März 2007 legte die ZDB neue Titel- und Bestandslieferschnittstellen mit relativ umfangreichen Änderungen vor. Sie resultierten insbesondere

- aus Formaterweiterungen, die notwendig wurden, damit DNB die Katalogisierung in der ZDB aufnehmen kann
- aus Ergänzungen im Bereich Sacherschließung
- aus der Umsetzung der Ergebnisse der AG Bestandsstrukturen (neue Felder für weitere Signaturen und Aufbewahrungs-/Verfügbarkeitszeiträume/Moving walls).

Außerdem wurde ein anwenderspezifisches für Angaben zu Zugriffsrechten eingerichtet.

Weitere Informationen:

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/>

Nächste Sitzung

Die 53. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet auf Einladung des BVB am 6. und 7. November 2007 in München statt.